Kurzbesprechungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **4 (1944)**

Heft 10

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der unglaubliche Mr. Page (The magnificent dope) II. Für alle.

Produktion und **Verleih:** 20 th. Century Fox; **Regie:** Walter Lang.
Darsteller: Henry Fonda, Don Ameche, Lynn Bari.

Ein Lehrinstitut für Erfolgsmethoden sucht in einem gross aufgezogenen Wettbewerb einen Musterschüler, d. h. jemanden, der eine solche Schulung besonders nötig hätte und dessen Fortschritte als um so deutlichere Empfehlungen für die Schule wirken würden. Der Preisträger besitzt diese Voraussetzungen insofern, als er naiv, faul und geschäftsuntüchtig ist — aber er ist dabei äusserst glücklich und hat am Kurs wenig Interesse. Und er würde sogar der Schule mit seinen Lebensauffassungen (und mit seiner wirksamen Methode der körperlichen Ausspannung) schweren Schaden zufügen, wenn er sich nicht in die Sekretärin der Schule verliebt hätte. Da der Schulleiter dies bemerkt verheimlicht er ihm sorgsam, dass er selbst mit ihr verlobt ist. Da der Schüler glaubt, sie nur mit einer gut bezahlten Stelle erringen zu können, sieht er sich am Ziel seiner Wünsche und seines Eifers, als er eine solche Stelle erhält. Aber da erfährt er, dass auch diese nur ein Schwindel, ein Reklametrick des Schulleiters war. Doch da kann er die Stelle dadurch erlangen, dass er seine eigene Erholungsmethode erfolgreich unter Beweis stellt.

Würde man diesen Film nur als ein aus lustigen Einfällen und Situationen zusammengesetztes Lustspiel auffassen, dann könnte man sich ungestört daran freuen; denn der Film hat viel Abwechslung, ist gut gespielt und fliesst in einem raschen Tempo dahin. Man würde sich höchstens daran stossen, dass viele Uebertreibungen uns Europäer naiv anmuten und das einzelne Motive uns aus andern amerikanischen Filmen bekannt vorkommen. Man würde ihn trotzdem in die Reihe der sehr unterhaltenden Routine-Filme einordnen. Nun aber ist am Anfang der Gegensatz Erfolgsfanatiker: Naturbursche so geist- und liebevoll gezeichnet, dass man ein Stück mit sozialen Problemen und Antworten erwartet. Umsonst; sie werden bald liegen gelassen oder mit billiger, wenn auch harmloser Oberflächlichkeit entstellt. 284

Le dernier des six III. Für Erwachsene.

Produktion: Continental; **Verleih:** Nordisk; **Regie:** Georges Lacombe.
Darsteller: Pierre Fresnay, Michèle Alfa, Jean Tissier, Suzy Delair.

Der Ausgangspunkt dieses neuen französischen Kriminalfilmes ist recht unwahrscheinlich und phantastisch. Hat man sich aber mit dem originellen Start abgefunden, so folgt alles weitere mit zwingender Logik. Sechs junge Männer, von denen offenbar keiner eine andere Beschäftigung kennt, wie die Zeit tot zu schlagen, leben freundschaftlich zusammen. Eines Tages geht ihnen das Geld aus, sie müssen sich trennen; nachdem sie eine Summe Geldes, die einer von ihnen beim Kartenspiel gewann, unter sich verteilten, gehen sie in alle Welt auseinander mit dem Versprechen, nach 5 Jahren wieder zusammen zu kommen und alles verdiente Geld ehrlich miteinander zu teilen. — Nach 5 Jahren aber, da sich alle 6 anschicken, ihr Versprechen einzulösen, „verunglückt" einer nach dem andern auf mysteriöse Weise durch einen unfassbaren Einäugigen ermordet. Hier setzt der ausgezeichnet gebaute, sehr spannende und gut gespielte Film an und stellt die Frage: Wer ist der Mörder? Der Reiz des Streifens liegt darin, dass abwechselnd fast alle Beteiligten in den Verdacht des Mordes kommen, während die sensationelle, unerwartete Lösung schliesslich darin besteht, dass einer der Ermordeten (dessen Leichnam sonderbarerweise in den Teppich, auf den er fiel, eingehüllt weggetragen wurde) seine Freunde beseitigte, um am Schluss in den alleinigen Besitz des Geldes zu gelangen. Den Franzosen liegt die Behandlung eines solchen Stoffes besonders gut; sie verstehen es, eine Atmosphäre bis in die kleinsten Details auszubauen. Auch in diesem Streifen, der collaborationistischen Continental-Film finden sich die typischen Eigenschaften des französischen Kriminal-Streifens wieder: Klarheit des Aufbaues, Spannung und vor allem ein sehr feines und nüanciertes Spiel der Hauptdarsteller; unter ihnen ragt Pierre Fresnay als Polizeikommissar besonders glücklich hervor. Dass sich auch diesmal der Film durch einen lebendigen, träfen und nie banalen, wenn auch bisweilen groben Dialog auszeichnet, braucht nicht besonders erwähnt zu werden. Einige etwas aufdringliche Revueszenen stören den feinen Eindruck und lassen den Streifen für ländliche Verhältnisse weniger geeignet erscheinen. 285

Die zwei Rivalinnen (When ladies meet) III. Für Erwachsene.

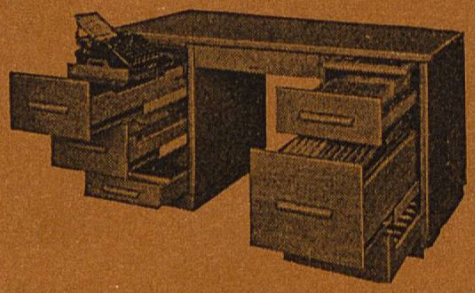
Produktion und **Verleih:** Metro-Goldwyn-Mayer; **Regie:** Robert Leonard.
Darsteller: Greer Garson, Joan Crawford, Robert Taylor, Herbert Marshall.

Es geht in diesem amerikanischen Gesellschaftsstück wieder einmal um die Institution der Ehe, um die Frage nach ihrem Gehalt, ihrer Unauflöslichkeit oder der Möglichkeit, von Fall zu Fall sich so oder so zu entscheiden. Die Konflikte entstehen hier aus dem unerlaubten Verhältnis zwischen einem verheirateten Buchverleger und einer jungen Schriftstellerin, die in egoistischer Weise das Leben ihrer Romanheldin nachahmen will, um zu beweisen, dass ihre Liebe stärker ist als diejenige der Frau des geliebten Mannes. Ihr eigener Freund jedoch beschwört, um die Lage zu seinen Gunsten zu wenden, einige peinliche Situationen herauf, die schliesslich zum dramatischen Zusammentreffen der Hauptbeteiligten führen. Allzu oft muss man mit gutem Grund darauf hinweisen, wie diese heiklen Probleme in Unterhaltungsfilmen eine meist oberflächliche und leichtfertige Behandlung erfahren. Diesem Streifen aber ist eine verantwortungsbewusste und ernsthafte Tendenz nicht abzusprechen, die sich vor allem in der ethisch befriedigenden Lösung des Konfliktes äussert. Man möchte fast annehmen, dass es der Einfluss der auch menschlich so hochstehenden Künstlerin Greer Garson, bekannt als Mrs. Miniver, gewesen ist, welcher der hier im Film von ihr vertretenen wertvollen Auffassung zum Durchbruch verholfen hat. Die klare Stellungnahme für das sittlich Gute ist durchaus erfreulich, mag auch die Selbstverständlichkeit solcher Ehediskussionen deprimierend erscheinen. Leider ist die letztliche, abrupte Entscheidung psychologisch schwach fundiert, wie überhaupt der ganze Film zwischen tieferer Problemstellung und lockerem Lustspielton schwankt. Immerhin vermögen die Situationskomik und die schwankhaften Elemente den seriösen Gehalt nicht zu überdecken. Das ist insbesondere der intelligenten Darstellung der Hauptrollen zu verdanken, aus der Greer Garson und der diesmal burschikos-natürliche Rob. Taylor hervorstechen, und die diesem eigentlich recht unfilmischen Konversationsstück ein vorzügliches Gepräge gibt. 286

Boudoir-Geschichten (Bedtime-Story) IV. Erwachsene mit Reserven.

Produktion: Columbia; **Verleih:** Columbus-Film; **Regie:** Alexander Hall.
Darsteller: Frederic March, Loretta Young.

Die Amerikaner pflegen mit Vorliebe die Gattung der komödienhaften Dialogstücke, die sich gerne um Liebe und Ehe drehen. Unter ihnen sind manche, die von ehrlichem Bemühen zeugen, in Stoff und Ausführung auch leichterer Unterhaltung ein gewisses Niveau zu sichern, und denen man mit wirklichem Vergnügen begegnet. Aber — und dieses „Aber" muss man leider recht oft anbringen: In vielen Fällen erstaunt und erschreckt uns die oberflächliche, ja frivole Art der Behandlung und Auffassung wichtigster Beziehungen und Bindungen zwischen den Menschen, vor allem der Ehe. Mit verblüffender Selbstverständlichkeit wird geliebt, geheiratet und, wenn es nicht mehr „geht", wieder geschieden; wobei die Gründe, die zu den Missverständnissen und Zwistigkeiten in der Ehe führen, meist so lächerlich winzig und banal sind, dass man an den durch sie heraufbeschworenen „Katastrophen" keinen grossen Gefallen finden kann. Es wäre wirklich an der Zeit, auch in Amerika und auch in Lustspielen mit mehr Ernst und Gewissenhaftigkeit an diese Fragen heranzutreten! Gerade bei „Bedtime Story" ist dies leider nicht der Fall, mag auch das Künstlerehepaar, das hier seine ehelichen Dispute austrägt, die Scheidung nur als letztes Drohmittel dafür benützen, um sich zu beweisen, dass es doch zusammengehört. Es treibt aber ein sehr weitgehendes und gewagtes Spiel, um sich wiederzufinden! Ist es da zu verwundern, wenn das Kind in solchem Milieu nichts weiter als eine Art „Freizeitbeschäftigung" zu sein scheint? — Ganz abgesehen von diesen inhaltlichen Vorbehalten überragt auch in formaler Hinsicht dieser Film kaum den Durchschnitt. Es fehlt ihm an echtem Charme und Esprit, und die beiden Hauptdarsteller treffen nur schwer den heiteren Lustspielton. Loretta Young und Frederic March sind zu ernsthafte Schauspieler, um sich immer, und zu intelligent, um sich niemals lustig zu machen über die dürftige „Story», deren leichtfertige Haltung auch einige gute „Gags" nicht verdecken können. 287



ZEMP BÜRO MÖBEL

Robert Zemp & Cie. Möbelfabrik
Tel. 25341 Emmenbrücke-Luzern

A. Z.
Luzern

Der offizielle Tonfilm aus der Vatikanstadt

„PASTOR ANGELICUS"

(DIE STIMME DES FRIEDENS)
Leben und Wirken von Papst Pius XII.

Aus dem Inhalt: Konklave, Papstwahl, Papstkrönung Schweizergarde, Empfänge etc. — Der Vatikan zeigt sich Ihnen in allen Details, in einer Fülle von Dingen, die zum ersten Mal auf der Leinwand zu sehen sind.

Ein einzigartiger Dokumentar-Film

(Italienische Originalfassung mit deutschen Untertiteln — vorläufig nur im 35 mm Format verfügbar)

ALLEINVERTRIEB AUSSERHALB KINOTHEATERN:
A.-G. Schweizer Filmdienst, Limmatquai 3, Zürich · Tel. 4 37 66

Buchdruckerei H. Studer-Meyer, Luzern, Zürichstrasse 42